

Gemälde: Öl auf Leinwand; 1. Motivbild; Halbfigur des hl. Nikolaus in vergoldetem, geschnitztem Rahmen; (Chronogramm) 1660.
2. Christus am Ölberge und 3. hl. Johannes Nepomuk mit Engeln und Cherubsköpfchen in braunem, reichgeschnitztem Holzrahmen. Anfang des XVIII. Jhs.

Gemälde.

Kanzel: Holz, rotbraun und grünlich marmoriert, mit vergoldetem Riemenwerk. Kanzelstiege mit Brüstung und ornamentierten Feldern; die Vorderseite der viereckigen Kanzel mit Steilvoluten eingefasst, auf denen zwei Putten mit Buch beziehungsweise Gesetzestafel sitzen. Zwei schwebende Putten unter dem Schalldeckel, der an der Unterseite mit der Taube verziert und mit dem Lamm Gottes auf Buch bekrönt ist. Um 1730. Soll früher in Maria-Schnee-Bründl gewesen sein.

Kanzel.

Sakramentshäuschen: Aus grau gefärbtem Sandstein; aus dem Sechseck konstruiert (Fig. 164). Über Stufe, Sockel und zwei sich verjüngenden Deckplatten Schaft mit leicht eingezogenen Seiten, über Wulst in ein reiches durchbrochenes Blattkapital mit Wappenschild an der Vorderseite übergehend. Darüber der sich

Sakramentshäuschen.
Fig. 164.

Fig. 162 (Altstadt-)Drosendorf, Pfarrkirche, Deckenfresko von Stipberger (S. 150)

nach oben verbreiternde, mit knorrigem Astwerk besetzte Träger des Lichthäuschens, das mit drei ganzen und zwei halben Seiten aus der Wand vorsteht. An den Kanten Säulchen mit gedrehten oder gerauteten Sockelchen und mit durchbrochenen Blatt- oder Deckplattenkapitalen, auf denen die übereck gestellten Filialen aufstehen. Die Seiten des Lichthäuschens von Rundstäben auf gedrehten Sockeln eingefasst; zwei der Seiten offen mit eisernen Gittern, die verschieden gemustert und mit Kriechwerk eingefasst sind. Das Innere des Lichthäuschens ist mit Sternrippengewölbe gedeckt. Über den Seiten Abschluß durch krabbenbesetzte Kielbogen mit teilweise verstümmelten Kreuzblumen; im Giebfeld vorgeblendete reich verschlungene Bandrollen und Maßwerk. Die Fortsetzung nach oben erfolgt durch Pfosten über den vier freien Kanten; an sie lehnen sich die Fialen über den Säulen (s. oben) an. In der Mitte über dem Lichthäuschendach kräftige Säule mit gedrehtem Sockel und Blattkapital. Die Pfosten, von denen der südwestliche und östliche freistehen, die anderen vor einen Hilfspfosten gestellt sind, teilen sich im mittleren Drittel in zwei Teile; dem vorderen sind schlanke Spitzbogenfelder eingebildet, die mit verschränkten Kielbogen zu einer krabbenbesetzten Fiale übergehen. An dieser Stelle sind die Pfosten untereinander und mit der Wand durch krabbenbesetzte Kielbogenschelkel verbunden. Während die freistehenden Pfosten hier enden, erheben sich die beiden anderen um ein weiteres Drittel und enden dann mit eingebildeten Feldern, Kielbogen und Fiale wie die vorbeschriebenen. Unmittelbar der von